

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N<sup>o</sup> 109.

29. September 1853.

Mit dem 1. Oktober 1853. beginnt ein neues Quartal des „Boten vom Remsthal“ und werden die resp. neu eintretenden Leser gebeten, ihre Bestellung darauf in Bälde abgeben zu wollen, um die Auflage darnach bestimmen zu können. — Bekanntmachungen aller Art die Zeile zu 1 1/2 fr. werden ihren Zweck um so weniger verfehlen, da der Remsthaler-Bote nicht nur in den Oberämtern Gmünd und Welzheim, sondern auch in den angrenzenden Oberämtern, als Malen, Saildorf, Schorndorf, Göppingen und Geislingen häufig gelesen wird. — Beiträge über Landwirtschaft, Gewerbe und Gemeinde-Einrichtungen werden stets mit Dank angenommen.

Die verehrlichen hiesigen und auswärtigen Abonnenten, sowie neu eintretende Leser werden gebeten, den Betrag von 24 fr. für die Monate Oktober, November und Dezember, mit dem nächsten Botentage gefälligst zu entrichten an die Redaktion.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.** — Das Aufkaufen von Victualien zum Wieder-Verkauf ist auf dem hiesigen Wochen-Markt vor 10 Uhr verboten, was durch Ausstecken einer Fahne vom Rathhause aus bezeichnet werden wird.

Damitberhandelnde haben angemessene Strafe zu erwarten.

Den 17. September 1853.

für den Gemeinderath:

Stadtschultheiß — Kohn.

**G m ü n d.**

### Aufforderung.

Der verstorbene Kaufmann Leopold Seiger hat dem Spital eine Kapitalsumme mit der Bestimmung vermacht, daß der Zins aus solcher für einen armen Waisen oder einen andern armen Knaben von hier, welcher die Goldschmids-Profession erlernt, als Lehrgeld verwendet werden solle.

Es werden daher diejenigen, welche in den Genuß dieses Lehrgelds eingesetzt werden wollen, aufgefordert, sich binnen

8 Tagen

bei der Hospital-Verwaltung zu melden.

Den 27. September 1853.

Stiftungsrath.

A. A. Hospital-Verwalter  
Kraus.

**G m ü n d.**

Samstag den 8. Oktober d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,

werden folgende Güter auf die Dauer von 9 Jahren im öffentlichen Aufstreich auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle verpachtet:

1) das sog. Catharinengut, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus, einer besonder stehenden Scheuer, einem Bad- und Waschhaus, 2 1/2 Mrgn. 47,5 Rthn. Gras- und Baumgarten und theils Acker,

5 3/4 Mrgn. 24,7 Rthn. Acker,

4 1/2 Mrgn. 47,0 Rthn. Wiesen.

2) Das Gut in der sog. Hölle, bestehend in:

einem Wohnhaus, Schafhaus, Wasch- und Badhaus, 15 Rthn. Garten beim Haus, 17 Mrgn. 24,0 Rthn. Wiesen, 3 3/4 Mrgn. 46,0 Rthn. Acker, 20 1/2 Mrgn. 37,0 Rthn.

3) Das vorm. Schreiner Borst'sche Gut, die sog. Kothe, an obiges angrenzend und bestehend in:

einem 1stodigen Wohnhaus, einem Schafhaus, 8 1/2 Mrgn. 29,1 Rthn. Gras- und Baumgut.

Ferner wird:

4) mit dem sog. Klozenhof, Gemeinde-Bezirks Vorch ein wiederholter Verkaufs- u. Verpachtungsbefugnis vorgenommen werden, dessen Bestandtheile sind:

ein 2stodiges Wohnhaus, ein Wasch- und Badhaus, die Hälfte einer Scheuer, die Hälfte an einer Sägmühle, (sämmliches in gutem baulichen Stand.)

1 1/2 Mrgn. 27,5 Rthn. Gärten, 21 1/2 Mrgn. 12,7 Rthn. Acker, 16 3/4 Mrgn. 29,5 Rthn. Wiesen, 26 3/4 Mrgn. 1,9 Rthn. Nadelwald,

66 1/2 Mrgn. 23,6 Rthn.

Kaufpreis 4500 fl.

Den 17. September 1853.

Kirchen- und Schulpflege.  
Mülleisen.

**Adelstetten,**

Gemeindebezirks Pfahlbronn.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des Michael Waldenmaier, Bauers zu Adelstetten vorhandene, in Nr. 100. und 102. dieses Blattes beschriebene Liegenschaft kommt am Samstag den 1. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt in Aufstreich, wozu man Kaufs-Liebhaber einladet.

Den 23. September 1853.

Schultheißenamt.

**Eulenhof,**

Gemeinde Kaisersbach.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Schramm, Kübler vom Eulenhof, wird die vorhandene Liegenschaft:



ein 2stodiges Wohnhaus mit Scheuer und

Stallung unter einem Dach, die Hälfte an einem 1stodigen Hause in Gbnl, circa 5 Mrgn. Acker und Gärten und

5 Mrgn. 2 Bril. Wiesen, im Gesamt-Anschlag von 875 fl. am

Mittwoch den 12. Oktober d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Käufer werden hiezu eingeladen, auswärtige hier unbekanntere Licitanten müssen mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen sein.

Den 13. September 1853.

Schultheißen-Amt.

**Pfahlbronn.**

### Hofguts-Verkauf.

Das in der Gantmasse des Jakob Hilt von Taubenhof, vorhandene Hofgut, der Taubenhof, bestehend in

1 zweistöckigen Wohnhaus,

1 Scheuer,

1 Badhaus,

32 Mrgn. Acker,

44 Mrgn. Wiesen,

1 1/2 Mrgn. Garten und

42 Mrgn. Wald,

kommt am

Montag den 24. Oktober d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause dahier wiederholt in Aufstreich, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 24. September 1853.

Schultheißenamt.

**Lindach.**

### Obst-Versteigerung.

Freitag den 30. September, wird der heurige bedeutende Obst-Ertrag in den hiesigen Schloßgärten gegen baare Bezahlung auf den Bäumen verkauft, wobei

sich die Kaufs-Liebhaber  
Morgens 9 Uhr  
einsinden wollen.  
Den 22. September 1853.  
Gräfl. Veroldingen'sches Rentamt.  
I m m e n d ö r f f e r .

**Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d .  
**Eisen- und Lichte-Preise**  
bei hiesigen Meistern.  
Seife per Pfund 16 fr.  
Gegossene Lichte 22 fr.,  
gezogene 20 fr.  
Den 28. September 1853.

G m ü n d .  
Von heute an ist neues  
**Filderkraut**  
zu haben bei  
Bieser, Bäckerstr.

G m ü n d .  
Outer **Obstmost** ist zu  
haben bei  
Lammwirth Gisele.

G m ü n d .  
**Fässer-Verkauf.**  
Am  
Mittwoch den 5. Oktober,  
Vormittags 10 Uhr,

verkaufe ich in der Spital-Scheuer  
im Aufstreich:  
80 Euc Weinsäß von 1 Zmi  
an bis 8 Eimer haltend;  
wozu die Kaufs-Liebhaber einge-  
laden werden.  
Johann Rudolph, sen.

G m ü n d .  
**Fahrniß-Verkauf.**  
Unterzeichneter hält  
Dienstag den 4. Oktober  
in seiner Behausung einen Fahrniß-  
Verkauf, wobei vorkommt: 1 Sopha,  
6 Sessel, Pfeiler-Kommode, polirte  
Tischchen, 1 modernes Schlittchen  
und sonstiger Hausrath.  
Leopold, Mechanikus.

G m ü n d .  
Unterzeichneter hält morgenden  
Freitag den 30. Septbr. d. J.,  
von Nachmittags 1 Uhr an  
in Gotteszell eine Auktion ab, wo-

bei fol-  
gende  
Gegen-  
stände  
vorkommen:

1 nußbaumener Tisch, 1 Armoir,  
2 Pfeilerkommode, 6 geschliffene  
Sessel, Kupfer- und Blechge-  
schirr und sonstiger gewöhnlicher  
Hausrath.



Hiezu ladet Kaufs-Liebhaber höf-  
lichst ein  
Hauswundarzt Koch,  
in Gotteszell.  
G m ü n d .  
Es wird ein kräftiger Mensch  
von der Stadt oder vom Lande  
gesucht, welcher sich mit Prägen  
und sonstigen Arbeiten beschäftigen  
könnte. Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

G m ü n d .  
**Logis zu vermietthen.**  
Zwei sehr freundlich gelegene  
Logis, wovon das Eine zwei, das  
Anderere ein Zimmer enthält, alle  
gut möblirt, sind an zwei ledige  
Herren in Balde zu vermietthen.  
Näheres sagt  
die Redaktion.

**Waldstetten.**  
Denjenigen verehrten Freunden  
bei denen ich nicht persönlich mich  
verabschieden konnte, sage ich auf  
diesem Wege herzliches **Lebe-  
wohl** mit der Bitte: mich in  
freundschaftlichem Andenken zu be-  
halten.  
Den 27. September 1853.  
Pfarrer Weiss von Berg.  
W e l z h e i m .  
Einen Pfandschein von 1853,

enthaltend für 200 fl. Capital  
fünfprocentige Verzinsung, — 650 fl.  
Pfandanschlag der Grundstücke und  
50 fl. für Wald (kein Gebäude),  
sucht gegen baar zu vertauschen  
aus Auftrag des sehr entfernt  
wohnenden Gläubigers  
Amtspfleger Bod.

W e i l e r .  
**Tanz-Musik.**  
Nächstkommenden  
Sonntag den 2. Oktober d. J.,  
findet  
bei  
mir  
gutbe-  
setzte  
**Tanz-Musik**  
statt; auch halte ich zugleich ein  
**Preislegelschießen** ab, wobei  
folgende Gewinne vorkommen:

1. Preis: 1 Kronenthaler,  
2. Preis: 1 Zweiguldenstück,  
3. Preis: 1 Guldenstück.  
Für gute Speisen und Getränke,  
namentlich vorzüglichem Hohen-  
roder Lagerbier ist bestens gesorgt,  
zu recht zahlreichem Besuche ladet  
höflichst ein  
Ablerswirth Stollenmaier.



**Welzheim.** — Die nächste Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins für den Bezirk Welzheim findet auf dem Mönchhof, Schultheisenamts Kaisersbach, am  
**Sonntag den 16. Oktober, Nachmittags 1 1/2 Uhr**  
statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein  
der Vorstand:  
Dr. Schwandner.

Der achte, seit 18 Jahren im In- und Auslande renommirte.  
**Mailändische Haar-Balsam** approbirt von höchsten Medizinalstellen und rühmlichst empfohlen durch tausende der unver-  
werlichsten Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, großen Chemikern und Aerzten  
von europäischem Ruf und Namen, ist das beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der  
Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schöner Fülle, und erfreut sich fortwährend des ausge-  
zeichneten Beifalls und der größten Verbreitung. Preis 54 fr. das große, und 30 fr. das kleine Glas sammt Bericht. Nicht weniger  
Empfehlung verdienen:

**Eau d'Alirona** oder feinste flüssige Schönheitsseife, **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse, **Eau**  
**de mille fleurs**, anerkannt als das lieblichste und feinste Parfüm, **Duft-Essig**, ein  
vorzügliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Lustreinigungsmittel, **Extrait d'Eau de Cologne triple** von unübertrefflicher  
Qualität und in sehr erfrischendem und stärkendem Geruch.

Alleinverkauf in Schwab. Gmünd bei  
**Karl Kreller**, Chemiker in Nürnberg.  
**Franz v. Auer's Wittwe.**

**Nachricht für Auswanderer nach Nord-Amerika.**  
**Regelmäßige Fahr-Gelegenheiten über Havre nach New-York.**  
Wir befördern ab Havre nach New-York und New-Orleans am 1., 10., 20. und 30. Oktober,  
**zu äußerst billigen Preisen**  
mittels schöner Dreimaster erster Klasse. Von den Stationen Heilbronn und Rehl werden die Passagiere durch zuverlässige  
Kondukteure begleitet, das Gepäck wird gegen billige Prämie bis Havre und New-York versichert.  
Mainz und Havre.  
Die Schiffseigner und Schiffsrheder  
**Joseph Lemaitre und Washington Finlay.**  
Verträge für obige General-Agentur sind für Gmünd und dessen Bezirk abzuschließen bei  
**Joseph Nettenmahr**, Bezirks-Agent.



**Am Marysteeg.**  
Novelle von Theodor Mügge.  
Vor einigen Jahren fuhr an einem warmen Sommertage das  
norwegische Dampfschiff „Prinz Karl“ aus dem Christians Fjord  
und setzte bei der Stadt Friederikswäre zwei Reisende ab, die in  
einem Boote der Küste zuführen, während der Dampfer sogleich  
seinen Weg verfolgte.

Die Ausgeschifften waren junge Männer, welche sich zusam-  
mengesunden hatten. Der Eine war ein Normann, welcher von  
Christiana kam und in der Nähe Friederikswäre wohnte, der An-  
dere ein Deutscher, der eine Stunde früher am Eingange des  
Meerbusens von Christiana das Dampfschiff gewechselt hatte, das  
ihn von Kopenhagen hierher gebracht.  
Der Norweger war ein ächter Sohn seines Landes, mittel-  
groß, gliederkräftig, mit lebhaften Augen, frischen Farben und

dunkelbraunem Haar. Ein gewisser Stolz leuchtete aus seinen Blicken; seine festen Züge drückten geistige und körperliche Kraft aus, sein ungezwungenes Wesen und seine Art zu sprechen zeigten an, daß er ein Mann ohne Rückhalt und ohne viel Formen sei, oder es verschmähe, so sein zu wollen. — Sein deutscher Gefährte war dagegen fein und höflich wie Deutsche sind, die eine zeitgemäße Erziehung erhalten haben, Ton und Farbe der guten Gesellschaft kennen und immer wissen was sich schickt.

Es war ein junges Blut, aufrichtig und gemüthlich und von ganzem Herzen froh, hier zufällig einen Begleiter zu finden, der gut Deutsch verstand und den er recht viel fragen und ihm recht viel vertrauen konnte.

Nach einer ganzen Reihe verschiedenartiger Erörterungen über Land und Leute, Seereise und kleine Begebnisse, sagte der Normann: „Sie wollen Norwegen kennen lernen und thun wohl daran es nicht zu machen, wie die meisten Fremden, die bis Christiana hinauffahren, statt hier im schönsten Theile meines Vaterlandes zu landen.“

„Ist dieß der schönste Theil Ihres Vaterlandes?“ fragte der Deutsche.

„Sind Buchen und Eichenwälder, milde Berge und Thäler mit prächtigen Matten, Fruchtbäumen und Fruchtfeldern nicht schön?“ erwiderte der junge Mann. „Sogar Weizen wächst hier an manchen Orten.“

Der Deutsche lachte. „Man hat mir schon in Kopenhagen erzählt,“ sagte er, „daß die Norweger ihre wenigen fruchtbaren Gegenden den Fremden ganz besonders anpreisen, während es diesen schwerlich um das zu thun sein kann, was sie ja zu Hause weit, weit besser haben. Wer hierher kommt, will sicher keine Weizenfelder sehen, sondern die wunderbaren Fjorde, die nackten Hochfelder des Gebirges, Rennthierherden, Wasserfälle und andere merkwürdige Naturschönheiten.“

„Wenn Sie dergleichen besonders schätzen,“ war die Antwort, welche mit einem spöttischen Ausdrucke gegeben wurde, „so halten Sie sich in Laurwig auf. Gehen Sie nach Tellemacken oder in's Bergensfist, wo Sie Alles reichlich finden, was Sie sagen: Felsen und Sümpfe, mehr als gut ist, Haferbrod und geräucherte Hammelknochen, Bärenjäger und langzöpfige Setermädchen.“

„Ich werde doch einige Zeit in der Nähe von Laurwig bleiben,“ erwiderte der Deutsche, ohne auf den Spott zu achten, „da ich einen Verwandten besuchen will, der hier wohnt.“

„Wie ist sein Name,“ fragte der Norweger.

„Er heißt wie ich,“ antwortete der gefällige junge Mann, „Warstein. Kennen Sie ihn?“

„Kapitän Karsten-Warstein. Ja wohl,“ sagte der Andere.

„Sein Urgroßvater und der meine waren Brüder,“ fuhr der junge Reisende gesprächig fort. „Jener trat in dänische Dienste, kam so nach Norwegen, heirathete hier und blieb im Lande.“

„Und seit jener Zeit führt die Familie den Namen Karsten-Warstein.“

„Stein oder Steen darauf kommt es nicht an,“ lachte der Nachbar. „Die Geschichte ist wohl hundert Jahre her und Niemand wußte mehr viel von unserm nordischen Familienzweige. — Vor etwa zwanzig Jahren aber besuchte der Vetter von Warstein aus Laurwig meinen Vater als er mit seiner jungen Frau eine Reise nach Paris und Italien machte.“

„Lars Karsten-Warstein,“ sagte der Norweger lächelnd, „oder Karsten, wie er gewöhnlich hier kurzweg genannt wird, hat seinen Adel niedergelegt, als der Storting diesen aufhob und es so gemacht, wie es damals die meisten Familien thaten, die keine Uneinigkeit unter ihre Kinder bringen wollten.“

„Ich weiß es,“ fiel der junge Herr von Warstein ein. „Es war eine nährliche Entscheidung ihres Reichstages, erst den Adel aufzuheben und dann zu sagen, eure Kinder, die bis zu diesem Gesezestage geboren sind, mögen sich adelig nennen und schreiben, wenn sie wollen, diejenigen aber, welche morgen und fernerhin zur Welt kommen, sollen das nicht mehr dürfen. Dadurch hat man die Familien gezwungen, dem Adel sogleich zu entsagen.“

„Und was sie nährlich nennen, hat sich als sehr weise bewährt,“ antwortete der Norweger.

„Das bleibt die Frage!“ rief Heinrich von Warstein, „doch immerhin, mich drückt sie nicht und auch mein Vetter kann sich trösten. Er hat keine Söhne, hat nur eine Tochter. — Kennen Sie die auch?“ „Ich habe sie zuweilen gesehen.“

„Mary heißt sie. Ein sanfter Name. Ist sie schön?“

„Sie werden das am besten selbst beurtheilen können,“ sagte sein Gefährte, indem er aufstand, denn das Boot war jetzt dicht

unter der Hasenbatterie. „Sehen Sie dort die mondformigen, grünen und bewaldeten Berge? Dort liegt Laurwig und gleich vor dieser prächtigen Stadt am Larden hat Kapitän Karstens sein neues Haus gebaut. — Sie wissen doch, daß Ihr Verwandter, seitdem er Adel und Degen niedergelegt hat, einer unser größten Holzhändler geworden ist?“

„Eisenwerke und Hütten besitzt er,“ rief der Deutsche. „Von seinen sonstigen Eigenschaften als Holzhändler weiß ich nichts.“

„Große Eisenwerke sind allerdings sein Eigenthum,“ war die Antwort, „allein seine Wälder bringen mehr ein. — Lassen Sie Ihre Koffer auf die Post tragen, fordern Sie dort Pferd und Karren und fahren Sie schnell nach Laurwig, um bei vollem Tage die herrliche Gegend zu betrachten. Ihre großen Kasten da müssen später abgeholt werden. Sie können sie nicht mitnehmen.“

„Ein Karren — und mein Gepäck soll hier bleiben?“ fragte der Reisende unwillig. Der Normann nahm seinen Lederfack sammt Regentock und sagte spottend: „Glauben Sie, daß man in Norwegen mit vier Pferden lang und in einem Postlerwagen in Federn reisen kann? — Dort wohnt der Posthalter. Glück auf den Weg, Herr!“

Er sprang aus dem Boote und schüttelte dem Nachfolgenden die Hand.

„Darf ich um ihren Namen bitten,“ rief dieser ihm freundlich nach. „Vielleicht treffen wir uns ein andermal.“

(Fortsetzung folgt.)

Stuttgart, 26. Sept. (N.Z.) Die heutige Festfahrt von Bruchsal hieber und von hier bis Ulm und zurück ist mit festlich geschmückten Lokomotiven und Wagen ganz in der vorgeschriebenen Weise vor sich gegangen; wie auch von Neu-Ulm aus die Eröffnung der Ulm-Augsburger Bahn stattgefunden hat. Auch einige Häuser in der Nähe des hiesigen Hauptbahnhofes sind mit Flaggen und Fahnen in den badischen, bayrischen und württembergischen Landesfarben geschmückt, und damit der so lang ersuchte Anschluß unserer Bahn an die Bahnen der beiden Nachbarstaaten und somit an das große deutsche Eisenbahnnetz vollbracht. Möge diese erweiterte Verbindung dem Lande den gehofften Nutzen bringen. — Die Schnellfahrt auf unserer Hauptbahn, welche mit der Paris-Karlsruher in Verbindung steht, geht Mittags 1 Uhr 20 Minuten in Bruchsal ab, langt 3 Uhr 20 Min. hier, um 6 Uhr 5 Min. in Ulm und 8 Uhr 30 Min. in Friedrichshafen an.

Stuttgart, 26. Sept. (N.Z.) In Betreff der Fruchtpreise gehen von den verschiedensten Seiten erfreulichere Nachrichten ein, als in den letzten Wochen, in denen sich beständige Neigung zum Steigen kund gab. Dieses scheint nun seine Endschafft erreicht zu haben, denn nicht nur sind in Oessa, in Frankreich, sondern auch in unserer Nähe auf allen Märkten in Baiern und auch in Ulm die Preise gewichen und hatte die Kauflust bedeutend nachgelassen, was durch die günstige Kartoffelernte wohl von einiger Dauer sein wird.

Vom obern Neckar. Der Mäusefraß bringt unsere Landleute fast zur Verzweiflung, indem er ihnen jetzt schon wenigstens die Hälfte der ohnedieß schmalen Sommerernte zerstört hat und von dem noch halbgrünen Späthaber nicht einmal das Stroh übrig lassen wird. Wer es nicht mit eigenen Augen sieht, kann sich keinen Begriff von der Unzahl dieses Ungezieters und seinen entsetzlichen Zerstörungen machen. Auch in der Gegend von Ulm wimmelt es von Mäusen. (Schwäb. Z.)

Reutlingen, 19. Sept. (Schwäb. Z.) Letzten Freitag kam hier der herzlose Fall vor, daß Eltern, welche mit der ganzen Familie nach Amerika auszuwandern vorgaben, von ihren Kindern ein einziges im Alter von 10 Jahren zurückließen, so daß dieses, als es Morgens von dem Hause seiner Verwandten aus, woselbst es untergebracht war, nach dem Hause seiner Eltern ging, dieses leer antraf und sich von seinen während der Nacht fortgezogenen Eltern und übrigen Geschwistern schmächtig verlassen fand. Zum Glück sind die Verwandten vermöglich und ist das Kind besser bei ihnen versorgt, als bei den treulosen Eltern.

Paris, 27. Sept. (Tel. Bot.) Der Moniteur meldet das Einlaufen von vier französischen und englischen Fregatten in die Dardanellen nach Konstantinopel; es geschah auf Verlangen der dortigen Befehlshaber. — Ueber den Zweck dieser Maßregel sprechen sich die englischen Blätter je nach ihrer Parteifarbe verschieden aus; nach den Einen wäre es nur zum Schutze der Engländer und Franzosen und überhaupt der Christen vor Ausbrüchen des muslimän-

nischen Fanatismus, sowie gegen eine türkische Revolution, nach den Andern als eine weitergehende Demonstration gegen die russischen Pläne und besonders gegen die Besetzung der Donaufürstenthümer anzusehen. Dagegen schrieb man schon vor einigen Tagen an die A. Z. aus Paris, daß England und Frankreich sich so verständigt haben, um auf alle Eventualitäten, die sich aus der orientalischen Frage ergeben möchten, gefaßt zu sein. Demgemäß müsse der Sultan durchaus den russischen Forderungen gerecht werden, wie sie in der Wiener Note gebilligt seien. Es seien deshalb Unterhandlungen mit der russischen Regierung bezüglich einer eventuellen Besetzung Konstantinopels durch englische und französische Truppen für den Fall angeknüpft worden, wo der türkische Fanatismus diese Maßregel zum Schutze des Sultans notwendig machen sollte. Das Petersburger Kabinet widersezte sich dem nicht, werde aber seine Truppen nicht eher aus den Fürstenthümern zurückziehen, bis jene Besetzung der türkischen Hauptstadt aufgehört habe. Hiernach wäre die Einfahrt der vereinigten Flotten im allgemeinen Einverständnis geschehen und die Auffassung der englischen Blätter irrig, oder vielmehr der bloße Ausdruck eines Parteimanevres. — Große Wichtigkeit legt das Journ. de Const. den in Griechenland sich kundgebenden Stimmen bei, aus den türkischen Wirren Nutzen zu ziehen, und die Befreiung aller Griechen von der türkischen Herrschaft als Endziel derselben zu erreichen. Es theilt ein ihm aus Griechenland mit dem Datum des 1. d. Mts. zugekommenes Schreiben über einen Insurrektionsplan der Griechen mit, und verbindet damit folgende Betrachtungen: Europa und die Türkei haben schon seit lange unendlich viele Geduld mit diesen Leuten gehabt, allein jede Geduld hat ihre Grenzen. Mögen die Hellenen ihren Plänen tollen Ehrgeizes Folge geben, mögen sie sich, wenn es ihnen beliebt, mit den Räubern ihres Landes verbinden und sie werden alsbald sehen, was ihnen von Seiten Europas und der Türkei widerfahren wird. Wir geben ihnen mitleidsvoll diese Warnung, welche beweist, daß wir weit mehr ihre Freunde sind, als sie glauben.

Paris, 24. Septbr. (St. A.) Unter den hiesigen Journalen ist nur das „Bays“, welches noch nicht recht an einen Krieg zwischen Russen und Türken glauben will. Nach diesem Regierungsorgan hat die Türkei einen großen Fehler begangen, daß sie die Wiener Note nicht angenommen hat, nachdem sie sich einmal unter den Schutz Europas gestellt. Dadurch leihte sie nicht einer Forderung Russlands, sondern dem schiedsrichterlichen Spruch Europa's Widerstand.

Strasburg, 22. Septbr. (St. A.) Alle Hindernisse für den Bau der künftigen Eisenbahn von hier bis zum Rhein und die unmittelbare Verbindung derselben mit der badischen Eisenbahn sind nun aus dem Wege geräumt und es läßt sich somit voraussehen, daß die Konzession demnächst ertheilt werden wird.

Madrid, 20. Septbr. (St. A.) Der nordamerikanische Gesandte, Barringer, hat seine Abschieds-Audienz bei der Königin

von Spanien gehabt. Er hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in der er Eingang's sagte: Im Auftrag des Präsidenten gebe ich Ew. Majestät die ernsteste Versicherung seines aufrichtigen Wunsches, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern aufrecht zu erhalten; den freundlichen Verkehr zwischen beiden Regierungen zu stärken und auszudehnen, und den Völkern beider Nationen die Fortdauer des Segens, der daraus entspringt, zu sichern.“

(St. A.) In den orientalischen Angelegenheiten ist zuerst die telegr. Meldung der Allg. Zt. aus Konstantinopel vom 15. bemerkenswerth, wornach die Demonstration der Ulema ohne Folgen geblieben und die Hauptstadt ruhig ist. Die direkten Nachrichten gehen bis zum 12. Diese besagen, daß sobald Lord Redcliffe und Herr de la Cour von der Demonstration der Ulema am 12. Kunde erhalten hatten, sie sich zur Pforte begaben und einen Ferman zur freien Durchfahrt der Flotten durch die Dardanellen verlangten, den aber der Divan verweigerte. Es hieß, die Gesandten wollten aber die Flotten dennoch berufen oder haben es bereits gethan, in welchem Falle es ihnen leicht begegnen könnte, daß Kapudan Pascha sie durch die Kugeln der Dardanellenschlöffer zurückweisen würde. — Der Geldmangel fängt an der Pforte Verlegenheiten zu bereiten, daher der Finanzminister zu einem Anlehen von 40 Millionen ermächtigt worden ist, an dessen Zustandekommen jedoch gezweifelt wird.

Konstantinopel, 15. Sept. Die Ulema haben auf die Vorstellungen des Scheich ül Islam Neue bezeugt; die Batarmsprozession ist ohne Störung abgehalten worden; in der Stadt herrscht Ruhe.

Aus dem Oberamt Oberndorf. (Landwirthschaftliches.) Gegen den Raupenfraß an den jungen Reispflanzen ist auf einem Gute Kalkstaub mit Erfolg schon vor 14 Tagen angewendet worden.

(N. L.) Gegenwärtig wo überall so viel Obst gebaut und genossen wird, verdient darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß nichts besser allerlei Obst verdauen hilft, als frisches Wasser. Dasselbe verdünnt die in jedem Obste liegende Säure, welche sonst leicht den Magen angreift und das Blut verschärft, und so macht das Wasser selbst den häufigen Genuß von Aepfel, Birnen, Zwetschgen u. s. w. unschädlich.

#### Telegraphische Depeschen.

Wien, 27. Sept. Kaiser Nikolaus dürfte übermorgen nach Odessa (am schwarzen Meer) abreisen.

Triest, 27. Sept. Nachrichten aus Konstantinopel vom 19. lassen die Kriegs- und Friedenspartei im Divan einstweilen verständigt erscheinen. Russlands Ablehnung war schon bekannt. Weitere Nachgiebigkeit der Pforte wird bezweifelt. Die Rüstungen werden rastlos fortgesetzt.

## Auszug aus dem Fahrten-Plan der Königl. Württemb. Staats-Eisenbahn vom 1. Oktober 1853 an bis auf weitere Verfügung.

### I. Hauptbahn. Abgang von Süssen nach Stuttgart und Bruchsal:

Morgens 7 Uhr 10 Minuten. — Mittags 11 Uhr 40 Min. (Eilzug in 1. u. 2. Classe.) — Nachmittags 3 Uhr 36 Min. — Abends 5 Uhr 48 Min. — Abends 8 Uhr 17 Min. (nur bis Stuttgart.)

#### Abgang von Göppingen eben dahin:

Morgens 7 Uhr 33 Min. — Mittags 11 Uhr 53 Min. (Eilzug in 1. u. 2. Classe.) — Nachmittags 3 Uhr 55 Min. — Abends 6 Uhr 11 Min. — Abends 8 Uhr 43 Min. (nur bis Stuttgart.)

#### Abgang von Stuttgart nach Bruchsal:

Morgens 6 Uhr 30 Min. — Morgens 9 Uhr 15 Min. — Mittags 1 Uhr 30 Min. (Eilzug in 1. u. 2. Classe.) — Abends 5 Uhr 45 Min. — Abends 8 Uhr (nur bis Bietigheim.)

#### Abgang von Stuttgart nach Süssen, Ulm und Friedrichshafen:

Morgens 7 Uhr 45 Min. — Morgens 10 Uhr (nur bis Ulm.) — Mittags 2 Uhr 15 Min. — Abends 3 Uhr 35 Min. (Eilzug in 1. u. 2. Classe.) — Abends 5 Uhr 35 Min. (nur bis Ulm.)

#### Abgang von Süssen nach Friedrichshafen:

Morgens 9 Uhr 56 Min. — Mittags 12 Uhr 10 Min. (nur bis Ulm.) Nachmittags 4 Uhr 17 Min. — Abends 5 Uhr (Eilzug in 1. u. 2. Classe.) — Abends 8 Uhr 12 Min. (nur bis Ulm.)

#### Abgang von Ulm nach Friedrichshafen:

Morgens 5 Uhr 30 Min. — Mittags 12 Uhr. — Abends 6 Uhr 15 Min. — Abends 6 Uhr 10 Min. (Eilzug in 1. u. 2. Classe.)

### II. Nordbahn. Abgang von Bietigheim nach Heilbronn:

Morgens 7 Uhr 30 Min. — Morgens 10 Uhr 25 Min. — Nachmittags 2 Uhr 42 Min. — Abends 9 Uhr.

#### Abgang von Heilbronn nach Bietigheim:

Morgens 5 Uhr 30 Min. — Morgens 9 Uhr. — Mittags 11 Uhr 50 Min. — Abends 5 Uhr 30 Min.